

Grand Island Anzeiger und Herald.

Deutschland.

Der Reichsanzeiger bringt einen Bericht über die Finanzen der Regierung für das Jahr 95—96, aus welchem hervorgeht, daß die Regierung Einkünfte für Voranschläge um 26,227,387 Mark übersteigen, wovon 1,357,796 Mark zur Deckung gesteigerter Ausgaben und 13,500,000 Mark zur Verminderung der Reichsschuld verwendet werden sollen.

Während der letzten Woche haben Geymter, Orkane und Hagelwetter verschiedene Theile Deutschlands heimgesucht, und namentlich in Hesse, Westfalen, an der Mosel und in der Umgegend von Colmar Schaden angerichtet. In der Umgegend von Lübeck wurden 40 Gebäude durch Sturm und Blitzschlag zerstört und zwölf Menschen getödtet. Die Weingärten in der Mosel- und Saarthalen litten ungeheuren Schaden, namentlich im Regierungsbezirk Trier.

In Oberschlesien ist eine ansteckende Krankheit ausgebrochen, deren Entstehungsweise und Beschaffenheit den Ärzten unklar ist. In Beuthen mußte das Gymnasium und in der Provinz wurden mehrere Schulen geschlossen werden. Die Opfer dieser Krankheit erblinden gänzlich.

Es heißt, daß die Unterhandlungen über die Vacierung einer neuen russischen dreiprozentigen Geldanleihe im Betrage von 400,000,000 Fr. mit den Bankhäusern Rothschild, Bleichröder und Mendelssohn, der Diskontogesellschaft und mehreren russischen Bankiers zum Abschluß gelangt seien. Man glaubt, die Ausgabe der Anleihe werde gegen den 30. d. Mts. erfolgen.

Die Polizeibehörde in Ludwigshafen am Rhein, das der vielen und großen Fabriken halber ein Sammelpunkt zahlreicher unruhiger Köpfe aus Süd- und Mitteldeutschland und aus den Rheinlanden ist, hat die Auflösung des dortigen anarchischen Vereins „Vorwärts“ angeordnet.

Ein ganzes Dorf bei Kempen in der Provinz Boven steht auf dem Aussterberpfad, da alle Bewohner durch den Genuß von trichinösen Schweinefleisch erkrankt sind, eine Erkrankung, gegen welche die ärztliche Kunst bekanntlich noch kein Heilmittel gefunden hat. Fünf sind bereits todt, während sich Hunderte noch an ihren Schmerzenslagern winden.

Herr Richter, der deutsche Commissar für die Pariser Ausstellung im Jahre 1900 war der erste ausländische Commissar, welcher in Paris erschien, und es wurde ihm von Seiten des Directors und Beamten ein Empfang zu Theil. Herr Richter berichtet, daß der Deutschland gewährte Raum zwar nicht ganz so groß ist, wie der ihm auf der Chicagoer Ausstellung gewährt, jedoch größer sei, als der einer anderen fremden Nation gewährt. Der Kaiser und die deutsche Regierung beabsichtigen die deutsche Abtheilung schöner und werthvoller zu machen als die auf der Chicagoer Ausstellung. Die für die Pariser Ausstellung gemachte Bewilligung ist auch weit größer als die für die Chicagoer Ausstellung. Herr Richter wird dem Kaiser nächste Woche über seinen vorläufigen Besuch Bericht erstatten.

Frankreich.

Die französische Regierung steht im Begriffe eine Verfügung zu erlassen, durch welche die Zölle auf ausländischen Rohzucker um 7 bis 10½ Francs erhöht werden. Diese Erhöhung der Zölle soll am 1. August gleichzeitig mit den deutschen Ausfuhrprämien in Kraft treten.

Cuba.

Die vom General Suarez Inzulan befehligten Truppen auf Cuba sind von den von Antonio Maceo befehligten Insurgenten geschlagen worden und haben eine niederschmetternde Niederlage erlitten. Nicht nur hat die Colonie Inzulan's schwere Verluste erlitten, sondern es verlautet in Havana auch, daß der spanische General von den Insurgenten gefangen worden sei. Die Schlacht soll am 15. d. M. in der Nähe der befestigten Stellung Maceos in der Provinz Binar del Rio stattgefunden haben.

Während der letzten vierzehn Tage waren die Insurgenten sehr aggressiv und kleine Abtheilungen derselben griffen wiederholt die Trocha an, was die Spanier sehr belästigte. General Inzulan erhielt Befehl, diese Vandalen zurückzuweisen und rückte zu diesem Zwecke mit 2000 Mann vor. Maceo, der eine solche Bewegung erwartet zu haben scheint, legte den Spaniern einen Hinterhalt. Letztere folgten den kleinen Abtheilungen den Insurgenten in unvorsichtiger Weise und fielen in den Hinterhalt, worauf die die Cubaner, welche in großer Anzahl günstige Stellen eingenommen hatten, von allen Seiten auf sie zu schießen begannen. Die Spanier gerieten in Verwirrung und ein Angriff von Seiten

der Cubaner machte ihre Niederlage vollständig. General Inzulan machte einen verzweifelten Versuch, seine demoralisirten Truppen zu sammeln, jedoch war er von Cubanern umringt und genöthigt zu capituliren.

In Havana heißt es, die Spanier seien fast bis zur Trocha verfolgt worden und es seien über 300 von ihnen theils getödtet, theils verwundet worden. Es befanden sich vierzehn Officiere unter den Getödteten.

Cubaner sagen, Maceo werde Inzulan als Geißel halten, um das Leben prominenter Insurgenten-Officiere zu retten, welche von den Spaniern gefangen wurden. Einer dieser Officiere ist Capota und es heißt, wenn dieser von den Spaniern erschossen werden sollte, werde Inzulan von demselben Schicksale ereilt werden.

Während des Juni befanden sich 8080 Patienten in den Militär-Hospitälern. Von diesen litten 792 an Gelben Fieber, 146 an der Ruhr, 972 an Malaria, 72 an Typhusfieber und 728 waren verwundet. Während der letzten zehn Tage des Juni kamen 239 Todesfälle vor, davon 177 in Folge des Gelben Fiebers.

Große Ovation.

Hr. Wm. J. Bryan, der demokratische Präsidentschaftskandidat, traf am Freitag Abend in Lincoln ein und wurde mit Kanonendonner, Glockengeläute, dem Schreien von Dampfmaschinen und Hochrufen aus 20,000 Kehlen empfangen. Es war eine Ovation, wie sie die Bewohner dieses Landes theils noch niemals gesehen haben. Die Hälfte der Bewohner der Stadt, Männer, Frauen und Kinder war am Bahnhofe, um den Kandidaten zu begrüßen. Sowohl Republikaner, wie Demokraten beteiligten sich an der Demonstration. Der Mayor der Stadt, die Stadtrathmitglieder und hervorragende Bürger jeder politischen Partei fanden sich am Zuge ein. So weit das Auge reichen konnte, waren die Straßen mit Menschen angefüllt, die Fenster belebt und begeisterte Schreier auf den Dächern der Häuser. Musikfesseln, Leute, welche Banner mit Motos trugen waren amweind und die Häuser waren mit Fahnen und Fahnenstangen dekoriert. Selbst die Zeitungsjungen, welche die Abendzeitungen austriefen, trugen Bryan-Banner und Tausende von Menschen bliesen auf Blechhörnern oder läuteten Kuhglocken. Diese begeisterte Demonstration fand trotz des Umfanges statt, daß der Himmel schwer bedeckt war und Regen niederrieselte. Den ganzen Tag hindurch brachten Excursionszüge Menschen aus der Umgegend nach Lincoln und Abends herrschte ein begeisterter Lärm.

Bald nachdem Herr Bryan und dessen Familie aus dem Zuge getiegen waren, fuhr er nach ihrer Wohnung, wo Freunde und Nachbarn ein Festmahl für sie vorbereitet hatten. Das Haus war mit Fahnen und Fahnenstangen geschmückt und der Grasplatz vor demselben war durch elektrische Lichter erleuchtet. Von ihrer Wohnung fuhr sie unter dem Geleite von Clubs und Musikfesseln nach dem Staatshause, wo sie von Bürgern empfangen wurden. Der große Corridor unter dem Dome war mit Blumen, Parfenträgern und tropischen Pflanzen geschmückt. Herr und Frau Bryan standen unter dem Dome und Tausende von begeisterten Bürgern schritten durch den Corridor und wurden ihnen vorgestellt. Nach dem Empfang trat Herr Bryan auf eine am nördlichen Ende des Staatshauses errichtete Rednerbühne und hielt eine Rede, welche indes kurz war, da ein unangenehmer Regen fiel. Am Schlusse der Rede brach die Zuhörermenge in einen solchen Hochruf aus, daß das Staatshaus fast erzitterte. Ein Hochruf nach dem andern wurde ausgebracht und die Menschenmenge wurde fast toll vor lauter Begeisterung.

Nachdem Herr und Frau Bryan vom Staatshause heimgekehrt waren, fand ein Empfang in ihrer Wohnung statt. Der Park in der Stadt dauerte bis lange nach Mitternacht.

Die heutige Ernte.

Nach dem soeben vom Ackerbaudepartement veröffentlichten Berichte ist der Stand des Obstes im ganzen Lande im Allgemeinen ein klägliches. Der Zustand der Äpfel ist im Juni von 71 auf 64 gefallen. Ausichten für ausgereichete Ernten dauern in Neu-England, New York, Pennsylvania, Michigan und Iowa an. Auch in Nebraska und mehreren der Gebirgsstaaten ist der Stand der Äpfel ziemlich gut. In anderen Theilen des Landes ist der Stand der Äpfelente weit unter dem Durchschnitt. Am niedrigsten ist er in den Staaten an der atlantischen Küste, in denen der Prozentsatz im Allgemeinen

unter 50 ist. Im Obsthale und einigen westlichen Staaten sind die Zahlen etwas höher, jedoch nirgends über 67, welches der Prozentsatz für Illinois und Wisconsin ist.

Die Pfirsichente verspricht eine mittelmäßige zu werden. Während des letzten Monats hat ein Fall um 12.9 Punkte stattgefunden, was einen jetzigen Durchschnittsstand von 51.8 ergibt. Gute Ernten werden erwartet in Delaware, Maryland, Ohio, Michigan, Illinois, Indiana, Kentucky, Missouri und Kansas. In Californien hat die Ernte erheblich gelitten, wie aus dem 75 Prozent betragenden Stande erhellt, was niedriger ist als irgend ein Stand im Juli seit 1890.

In New Jersey fällt Obst massenhaft von den Bäumen herunter. Die Obstgärten in Connecticut und New York versprechen einen schwachen Ertrag und in Pennsylvania ist der Stand des Obstes nicht besser als im anstehenden New Jersey, nämlich 52 Prozent.

In den europäischen Ländern waren die Bedingungen während des ganzen Juni sehr günstig für das auf dem Halme befindliche Getreide. In Großbritannien haben sich sämtliche Feldfrüchte in Folge des am Ende des Monats fallenden Regens bedeutend gebessert und aus fast sämtlichen Districten ist eine Durchschnittsernte gemeldet. Die Heuernte war überall im Gange und der Ausfall in Folge der langen Dürre ist nicht so groß, wie angenommen wurde.

Frankreich: Man erwartet, daß die Weizenente diejenige des letzten Jahres beträchtlich übertreffen wird. Es läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, daß sich ein Ueberflus ergeben wird, allein es wird zuversichtlich vorausgesetzt, daß die Weizenente für die Bedürfnisse des Landes ausreichen wird. Alle anderen Getreidearten versprechen eine gute Ernte.

Deutschland: Der Stand ist im Allgemeinen für das auf dem Halme stehende Getreide günstig gewesen. Die letzten telegraphischen Berichte lauten nicht so günstig wie diejenigen aus Frankreich und Oesterreich, allein man hofft doch auf eine gute Durchschnittsernte.

Holland und Belgien: Die Feldfrüchte stehen ausgezeichnet und man erwartet eine gute frühzeitige Durchschnittsernte.

Oesterreich-Ungarn: Ein außerordentlich günstiger Juni stärkt den Glauben an eine bedeutende Getreideernte, besonders in Weizen und Roggen. In den ungarischen Ebenen steht der Weizen dicht und man erwartet eine frühzeitige Ernte.

In Italien erwartet man eine Durchschnittsernte in Getreide. Bulgarien Rumänien: Das Wetter im Juni hat den Weizen ganz wunderbar vorwärts gebracht und die Ausichten sind sehr günstig. Auch für Weizen sind die Ausichten gut.

Aus Rußland wird eine gute Durchschnittsernte gemeldet. Besonders in Gerson und Bessarabien steht der Weizen erntefähig.

Möblich gestorben.

Der frühere Gouverneur Russell von Massachusetts wurde Donnerstag Morgen in seinem zum Fischfang ausgeschlagenen Lager bei Melabide in der Nähe von Grand Passos, Quebec, todt im Bette gefunden. Er kam auf seinem Wege nach der Lachserei in Gaspere beim besten Wohlsein durch Montreal. Als er Abends zu Bette ging, war er so wohl, wie sonst, jedoch wurde er Morgens todt im Bette gefunden. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht.

Zur Ruhe bestattet.

Präsident Cleveland reiste Montag Vormittag um 11 Uhr 10 Minuten in Begleitung von Joseph Jefferson von Buzzards Bay, Mass., nach Cambridge, um der Beerdigung des früheren Gouverneurs Russell beizuwohnen. Die Fahne ist in Gray Gables auf Halbmast gezogen.

Cambridge, Mass. Montag versammelten sich hier Tausende von Menschen, um dem verstorbenen früheren Gouverneur William Gustis Russell von Massachusetts die letzte Ehre zu erwiesen. Ueberall waren Gebäude und Fenster mit Trauerabzeichen dekoriert und Hunderte von Leuten trugen das von Greve umgebene Bildniß des verstorbenen Gouverneurs am Noche.

Am 11 Uhr Vormittags fand eine vom Rev. Alexander MacKenzie geleitete Privat-Beerdigung im Trauerhause statt, dann trugen einige Herren, welche Studiengeossen des Verstorbenen in Harvard waren, den Sarg nach dem Leichenwagen. Die vielen Blumenspenden wurden in Kutschen gelegt, worauf sich der Leichenzug unter Escorte von sechszehn Polizisten nach der City Hall

in Bewegung setzte. An jeder Seite des Sarges hielten sechs Bostoner Cadetten in ihren weißen Uniformen Wache. Der Sarg war fast gänzlich mit Blumen bedeckt. Drei Stunden lang wurde dem Publikum gestattet, die Leiche in der Rotunda der City Hall in Augenschein zu nehmen und Tausende machten von dieser Erlaubniß Gebrauch. Um 3 Uhr wurden die Thüren der City Hall geschlossen und die Leiche wurde nach der Shepards Memorial Kirche gebracht, wo um 4 Uhr Nachmittags die öffentliche Leichenfeier stattfand. Die Beerdigung auf dem Mount Auburn Friedhofe folgte.

Schwaffer.

Centralia, Ill. Während der Montag Nacht hat es hier so heftig geregnet, wie noch nie. Sämtliche Gewässer sind über ihre Ufer getreten und der den Gebäuden und Feldfrüchten zugefügte Schaden ist sehr bedeutend. Auf allen hier einmündenden Eisenbahnen sind in Folge der Beschädigung der Geleise die Fahrten der Züge eingestellt worden. Der östlich gehende Zug der E. C. St. L. Eisenbahn fuhr während der letzten Nacht auf eine solche beschädigte Stelle des Geleises und ein Personenwagen stürzte um, wobei ein auf dem Trittbrett stehender Tramp getödtet wurde. An der Illinois Central Eisenbahn ist eine Stelle südlich von hier durch das Hochwasser beschädigt und es sind heute Morgen keine Züge nach dem Süden abgegangen. Der Umfang des angerichteten Schadens kann nicht ermittelt werden, da die Drähte nach allen Seiten hin am Boden liegen.

Lebensgeschichte des demokratischen Präsidentschaftskandidaten Wm. J. Bryan.

William Jennings Bryan, der demokratische Kandidat für die Präsidentschaft, wurde den 19. März 1856 in Salem, Illinois, geboren. Sein Vater, Silas E. Bryan, war damals Kreisrichter und fungierte als solcher bis 1872, worauf Bryan Kandidat für Congress auf dem Greeley Ticket, wurde aber mit 240 Stimmen geschlagen. Der Vater war ein geborener Virginier und starb in Salem, Ill., anno 1890. Seine Mutter hieß Mary Elizabeth Jennings, war geboren in Marion County, Ill., und starb erst vor kurzer Zeit, am 27. Juni dieses Jahres. Wm. J. Bryan genoss den ersten Unterricht zu Hause von seiner Mutter und erst mit dem 10. Jahre besuchte er die öffentlichen Schulen zu Salem. Mit dem 15. Jahre ging er in die „Whipple Academy“ in Jacksonville, Ill., wo er den zweijährigen Vorbereitungskursus durchmachte, der ihn zum Eintritt in das „Illinois College“ berechtigte, das sich am gleichen Ort befindet. Dort nahm er am klassischen Kursus theil, den er in 4 Jahren absolvirte. Anno 1880 repräsentirte er sein „College“ im zwischenstaatlichen oratorischen Wettkampf, war Redner seiner Klasse und hielt in 1881 seine Abschiedsrede. Von Jacksonville zog er nach Chicago, besuchte dort das „Union Law College“ und studirte die Rechte zugleich auch in Lyman Trumbull's Office. Im Juni 1883 hatte er seine Studien vollendet und ging zurück nach Jacksonville, wo er bis im Oktober 1887 als Advokat praktisirte. Dann zog er nach Lincoln, Neb., und associirte sich mit A. A. Talbot, einem ehemaligen Schulkameraden der Rechtswissenschaft.

Am politischen Leben nahm er schon Antheil, als er noch kaum majorenn war und hielt seitdem eine Anzahl politischer Reden. In 1888 wurde er als demokratischer Congressmann des 1. Districtes ernannt und wurde mit einer Majorität von 6713 Stimmen erwählt, trotzdem der District selbst mit 3400 Stimmen Mehrheit republikanisch war. Im 52. Congress unterstüzte er den Sprecher Springer, von dessen District in Illinois er ursprünglich gekommen war. Und so kam es, daß er zum Mitglied des Comite für Mittel und Wege ernannt wurde. Am 16. März 1892 hielt Bryan eine Rede über die Tariffrage, mit welcher er großes Aufsehen machte. In demselben Jahre wurde er auch wiedererwählt als Congressmitglied, trotzdem die Staatslegislatur die Districte anders eingetheilt und im neuen District eine Mehrheit von 6000 Republikanern war. Er siegte bei dieser Wahl mit 140 Stimmen.

Im 53. Congress half er bei Ausarbeitung der Wilson-Bill, da er wieder Mitglied des Comite für Mittel und Wege war und nahm besonders thätigen Antheil an den Bestimmungen der Einkommensteuer. Am Schlusse der Debatte über die Einkommensteuer im Congress hielt er den 16. August 1893 bei einer Spezial Sitzung in Antwort auf Bourke Cockran eine dreistündige Rede gegen den Widerruf des Sherman-Gesetzes. Er sprach auch zu Gunsten der Bill, den

Schlagfaß zu prägen und gegen Carlisle's Währungsproposition, sowie gegen Cleveland's Gold-Contract mit den Rothschilds.

In 1894 zog er sich zurück als Mitglied des Repräsentantenhauses, bewarb sich dafür aber um das Amt eines Senators der Ver. Staaten. Er wurde auch als solcher von den Demokraten nominiert, aber von der republikanischen Staatslegislatur nicht bestätigt, da diese John M. Thurston in den Senat sandte. Trotzdem er ein verhältnismäßig neuer Mann auf dem politischen Gebiete ist, so verhalten ihm seine Debatten mit Senator John M. Thurston über die Finanzen zu schneller Berühmtheit und Popularität in seinem District und machte ihn besonders als Verfechter des Silbers allgemein bekannt.

Nach seinem Rücktritt vom Congress wollte er sich wieder auf seine Advokatenpraxis verlegen, wurde aber so oft zu öffentlichen Reden über die Silberfrage angehalten und aufgefordert, daß er gezwungen war die Advokatenpraxis aufzugeben. Im September 1894 wurde er Redakteur des „Omaha World-Herald“ und behandelte in seinem editoriellem Theile besonders die staatlichen und nationalen Fragen.

Hr. Bryan ist in guten Vermögensverhältnissen. Er verheiratete sich am 1. Oktober 1884 mit Mary Baird von Perry, Ill., die um ein oder zwei Jahre jünger ist als er. Sie studirte ebenfalls in Jacksonville und war in der Academie für Töchter und graduirte zu gleicher Zeit und mit gleicher Auszeichnung wie er in der andern Schule. Der Ehe entsprossen drei Kinder, nämlich Ruth, die jetzt 10 Jahre zählt, William J. Jr., der 7 und Grace, die 5 Jahre alt ist. Hr. Bryan ist Mitglied der „First Presbyterian Church“ in Lincoln und besitzt dort ein geräumiges Wohnhaus im vornehmen Theil der Stadt.

Seine Person ist von angenehmem Aussehen, mit einem Gesichtsausdruck, der von Verstand und Kraft, sowie auch von Gutmüthigkeit zeugt. Er ist leutselig, leicht zugänglich, angenehm und wirdwohl im Benehmen, maßlos in seinen öffentlichen und privaten Handlungen, wie in seinen Reden. Es ist daher nicht bloß sein großes Rednertalent, sondern auch sein tadelloser Charakter, was ihn bei seinem Volke hoch angesehen macht.

Seine Person ist von angenehmem Aussehen, mit einem Gesichtsausdruck, der von Verstand und Kraft, sowie auch von Gutmüthigkeit zeugt. Er ist leutselig, leicht zugänglich, angenehm und wirdwohl im Benehmen, maßlos in seinen öffentlichen und privaten Handlungen, wie in seinen Reden. Es ist daher nicht bloß sein großes Rednertalent, sondern auch sein tadelloser Charakter, was ihn bei seinem Volke hoch angesehen macht.

Prüfet Alles, und das Beste behaltet.

(A. S. Four City Courier.)

Nachdem die Republikaner für die McKinley und Hobart als ihre Vornachwähler erkorren, haben die Demokraten letzte Woche den jugendlichen Staatsmann Bryan und den Schiffsbauer Sewall auf ihre Schild erhoben. Was den Führer der Republikaner, Major McKinley betrifft, so ist derselbe durch seine Tarif-Manipulationen dem Volke zu bekannt, als daß man ihn in dieser Hinsicht noch mehr zu beleuchten braucht, doch liegt die Gefahr nahe, daß er, falls erwählt, die Finanzwirtschaft zu Gunsten der Reichen manipuliren wird, wie er den Tarif zu Gunsten der Geldproben „verdokterte“. In McKinley sehen wir einen Mann, der durch seine früheren Tarif-„Reformen“ viel, ja sehr viel zu den jetzigen harten Zeiten beitrug, indem durch in die Reichen reicher und die Armen ärmer wurden. Er hat also bewiesen, für Wen er wirkt! Was die Währungsfrage betrifft, so hat er dieselbe hintenan gesetzt und sich darüber glänzend ausgesprochen.

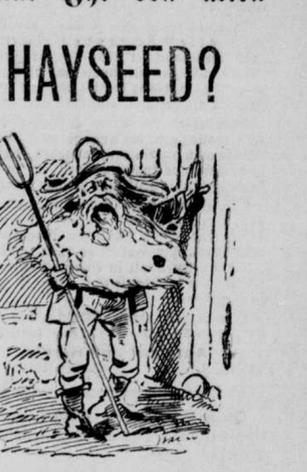
In Bryan dagegen haben wir einen jugendlichen thatkräftigen Mann, der sich nie scheute, seine Ansichten stets offen und vor aller Welt zu bekennen und wenn er in der Silberfrage etwas radical ist, so steht doch nicht zu befürchten, daß er als Präsident in dieser Sache dumme Streiche machen würde, denn dazu hat er einen so klaren Verstand. Wenn ein Mann im Stande ist, sich einen Convent im Sturme zu erobern, wie Bryan dies in Chicago gethan hat, so zeigt dies von einer Strömung im Volke, die bedeutend tiefer ist, als man bisher annahm. Wenn Männer aus allen Schichten des Volkes sich für einen Mann aus dem Volke erklären, dem von gewissen alten Politikern nur sein jugendliches Alter vorgeworfen wird, dann muß man erkennen, was das Volk will.

Wir haben die Ergebnisse beider Convente geprüft und gefunden, daß das Land unter McKinley noch mehr den Trusts und Combinationen überantwortet werden würde, als dies jetzt bereits der Fall ist, während Bryan als Mann aus dem Volke für die Rechte des Volkes mehr eintreten wird, als McKinley dies thun dürfte. Wir handeln in dieser Sache nach dem Grundfahse „Prüfet Alles und das Beste behaltet“ und erklären uns deshalb, als unabhängige Zeitung, für Bryan und Sewall.

Pillen umsonst.

Schickt Cure Adresse an H. C. Bucklen & Co., Chicago und erhaltet eine Probepackung von Dr. King's Nerven-Pillen umsonst. Ein Versuch wird von deren Verdiensten überzeugen. In ihrer Wirkung sind diese Pillen leicht und ganz besonders für die Kur von Unversaulichkeit und Kopfschmerzen geeignet. Für Malaria und Leberbeschwerden haben sie sich als unbezahlbar bewiesen. Sie sind garantiert vollständig frei von allen schädlichen Substanzen und nur rein vegetabilisch zu sein. Ihre Wirkung ist nicht schwächend, sondern, indem sie den Magen und die Eingeweide in guten Zustand versetzt, stärkt sie das ganze System. Preis Schachtel, reguläre Größe, 25 Cts. Verkauf von A. W. Buchheit, Apotheker.

Kennt Ihr den alten HAYSEED?



Es wird viel von ihm gesprochen, Manches verstreuen ihn, und geben ihm alle möglichen Titel, ehrenhafte und lächerliche, meistens Lüge, aber trotzdem läßt er sich durchaus nicht „hullvogen“, sondern weiß ganz genau was er zu thun hat. Desmal hat er eine neue Haus Einrichtung zu kaufen und da weiß er, daß er die

feinsten und bestgearbeiteten Möbel

jeder Art zu Spottpreisen erhält bei

Sondermann & Co.,

den leitenden Möbelhändlern des Westens.

Sie haben ein wirklich großartiges Lager und Alles ist sehr billig. Besucht sie!

Geht erst zu Mittag,

neht dann den 12:50 Union Pacific Overland Express und spart 24 Stunden Zeit zwischen Grand Island und Omaha und 3½ Stunden zwischen Grand Island und Chicago und anderen östlichen Punkten. Die bestequipirten Züge der Erde.

Burlington reduzierte Raten.

Conferenzen und Convention der Young People's Christian Union, Omaha, Neb., 16.—24. Aug. Ein Preis für die Rundfahrt. Billetverkauf 15., 17., 20. und 22. Gut für Rückfahrt bis 26. Aug. E. H. S. Connor.

Rolls Ihr eine Karte nach Chicago, St. Louis, oder überhaupt nach dem Westen plant, bedenkt, daß Ihr in der Union Pacific Ticket Office Billete über irgend eine Linie östlich von Omaha kaufen könnt, nämlich: Chicago, Milwaukee & St. Paul, Chicago & North-western, Rock Island & Pacific, Chicago, Burlington & Quincy, Wabash Ry., Mo. Pacific Ry., Chicago, St. Paul, Minneapolis & Omaha Ry.,—theilwählich Cure Auswähl von Routen zu den wichtigsten Raten. 200a H. W. McCaskey, Agt.

Baby war krank, wir gaben ihr **Castoria**. Als sie ein Kind war, rief sie nach **Castoria**. Sie wurde ein Fräulein, und hielt zu **Castoria**. Als sie Kinder hatte, gab sie ihnen **Castoria**.

Weder die Burlington nach Sheridan und zurück.

\$40 für die Rundreise. Gut 30 Tage für Hin- und 30 Tage für Zurückreise; gültig im Ganzen für 60 Tage vom Datum des Verkaufs. E. H. S. Connor.